

gezähnt). Auf sonnigen, grasigen Abhängen und in lichten Wäldern (3000—6500') sehr gemein, besonders hinter Nicolosi bis über die obere Waldgrenze hinauf, ebenso von Bronte bis zum Bosco Maletto; liegt auch im Herb. Guss. und Tornab. aus Etnawäldern auf; var. γ . ist ziemlich selten. April—Juli. ☉ und \mathfrak{A} .

(Fortsetzung folgt.)

Zur Abwehr.

Wir sind Herrn J. B. Keller für die Bearbeitung der niederösterreichischen Rosen, die auf unser Ansuchen erfolgte, zu grösstem Danke verpflichtet, diess kann uns aber nicht hindern, nachdrücklichste Verwahrung gegen einige Unrichtigkeiten einzulegen, welche in seinen „Berichtigungen“ Jahr 1882, p. 302 dieser Zeitschrift enthalten sind.

Was die *Centaurea* betrifft, welche Herr J. B. Keller im Prater fand und von der uns obgenannter Herr ein Prachtexemplar (?) übermittelte, so würde uns dieser Herr zu grossem Danke verpflichten, wenn er uns „aufklären“ (!) wollte, welche Pflanze er eigentlich unter „*Centaurea nigrescens*“ versteht; da uns diese Pflanze nur in einem Exemplare vorlag, sie überdiess eine Mittelform zwischen *Centaurea nigra* und *C. nigrescens* „sein soll“, wir aber nicht Zeit hatten, eine solche fragliche, nur, wie schon oft erwähnt, in einem einzigen Stückchen vorliegende Pflanze zu bestimmen, so nahmen wir mit Recht Anstand diesen wichtigen Fund zu erwähnen. Wir haben ja auch die *Centaurea nigra* L. (Weltaustellungsplatz, Dr. Halácsy 1876), von der Exemplare auch im Herbare der k. k. zool.-bot. Gesellsch. deponirt wurden, nicht aufgenommen. Ob sich Wiesbaur's Bemerkung in der österr. bot. Zeitschrift (1882 p. 254) auf J. B. Keller's Pflanze bezieht, wissen wir nicht, es erschien diese Bemerkung übrigens zu einer Zeit, als das Manuscript bereits längst dem Drucke übergeben war.

Eine Unwahrheit die (wir wissen nicht aus welchem Grunde) auf animoser Entstellung der Thatsachen beruht, ist die, wir hätten *Silphium perfoliatum* L., *Trifolium supinum* Savi, *resupinatum* L. und *nigrescens* Viv. als spontane Arten aufgeführt. Nummerirt haben wir in den Nachträgen nur jene Arten, welche in den Monographien der Gattungen oder Gruppen neu bearbeitet wurden, alles andere ist unnummerirt, und existirt die Nummerirung nur in der regen Einbildung des Herrn J. B. Keller wie sich jedermann augenblicklich überzeugen kann. Wir führten *Silphium perfoliatum* L. als eine nordamerikanische, an Wegrändern zwischen Thernberg und Bromberg verwilderte Art an, *Trifolium supinum* Savi in ein und demselben Absatze mit *Tr. resupinatum* L. (leg. Fleischer) und *Tr. nigrescens* Viv. (leg. Braun) als aus dem Süden eingeführt an; alle

diese Pflanzen waren in Menge vorhanden, in den Zeitschriften publicirt und Exemplare derselben finden sich in den Herbarien aller unserer Freunde; hätten wir obige Pflanzen für spontan gehalten (!) so würden wir dem Gebrauche Neilreich's gemäss, gewiss eine Diagnose oberrwähnter Pflanzen beigefügt haben. Was die *Utricularia* betrifft, verhält sich die Sache folgendermassen.

Es zeigte uns einst obgenannter Herr, ein aus einem alten Buche entnommenes, kleines, zusammengeschrumpftes Rudiment einer *Utricularia* ohne Blüten und Früchte, welche er als *Utricularia minor* bezeichnete; obwohl man nun *U. minor* auch an den Blättern erkennen kann, so nahmen wir doch Anstand ohne nähere Untersuchung, diesen höchst unwahrscheinlichen Standort aufzunehmen. Was die Bemerkungen über Entstellung seiner Rosenarbeit betrifft, so erklären wir in erster Linie, dass wir die Nachträge zur Flora von Niederösterreich im Auge hatten und nicht die von Steiermark oder Kärnten, Standorte, wir Frohuleiten oder gar das Lavantthal (!) haben doch mit Niederösterreich nichts zu thun, und geben gewiss auch keine pflanzengeographischen Aufschlüsse. Was die übrigen Fehler betrifft, die wir gerne zugeben, verweisen wir auf das Manuscript des Herrn J. B. Keller, wo bei ganzen Gruppen die Citate fehlen, wo erst im letzten Augenblicke als das Manuscript schon dem Drucke übergeben war, noch immer Neues eingeflickt wurde, so z. B. *Rosa Oenensis* Kerner, der stylistischen Gebrechen gar nicht zu gedenken.

Die Zurechtweisung bezüglich der Wahl von deutschen Ausdrücken, die uns Herr J. B. Keller am Schlusse ertheilen will, müssen wir entschieden ablehnen.

Wien, am 10. September 1882.

H. Braun.

Literaturberichte.

Atlas der Alpenflora, gemalt von A. Hartinger. Heft VII—XII. 84 Taf.

Die früheren Lieferungen dieses Bilderwerkes gaben uns wiederholt Veranlassung, hierorts unser Bedauern über den Mangel einer fachmännischen Correctur der Tafeln auszusprechen, und mehrmals wurde von unserer Seite darauf hingewiesen, dass durch dieselbe der Werth dieses schätzenswerthen Unternehmens bedeutend gesteigert werden könnte. Wenn wir an den jetzt aufliegenden auch keine völlige Correctheit in der Wiedergabe der einzelnen Arten erblicken, so findet man doch im Ganzen eine Besserung und ein Bemerkbarwerden leitenden Einflusses. Als gelungene Abbildungen heben wir *Ranunculus montanus* (25), *Cardamine trifolia* (44), *Lychnis alpina*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Braun

Artikel/Article: [Zur Abwehr. 333-334](#)